

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

218. Der Schneider Jahrstag

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

217.

Der Schneider Jahrestag.

Munter.

Zweite Lesart.

Aus Sagan.

Als die Schneider den Jahrestag hatten, den Jahrestag hatten, da machten sie einen Schmaus, da machten sie einen Schmaus, da schmauseten ihrer neunzig neun mal neun und neunzig an ei-ner ge-brat-nen Laus, an ei-ner ge-brat-nen Laus.

1. Als die Schneider den Jahrestag hatten, Da machten sie einen Schmaus, Da schmauseten ihrer neunzig neunmal neunundneunzig An einer gebratnen Laus. :|
2. Und als sie nun alle gegessen hatten, Da waren sie alle satt, Da tanzten ihrer neunzig neunmal neunundneunzig Auf einem Kartenblatt. :|
3. Und als sie nun alle getanzt hatten, Da waren sie alle froh, Da schiefen ihrer neunzig neunmal neunundneunzig Auf einem Hälmchen Stroh. :|
4. Und als sie nun alle geschlafen hatten, Da regte sich eine Maus, Da fuhren ihrer neunzig neunmal neunundneunzig Zum Schlüßelloch hinaus. :|

Aus der Lausitz und Köppendorf bei Strehlen.

218.

Der Schneider Jahrestag.

Munter.

Dritte Lesart.

Aus der Gührauer Gegend.

Als die Schneider Hochzeit hatten, be-gehrten sie einen Schmaus; da schmauseten neun und neunzig, ja neun mal neun und neunzig von einer gebratnen Laus. Das ist ein Schneiderschmaus! Meck, meck, meck! Ziegenbock! Das ist ein Schneiderschmaus.

1. Als die Schneider Hochzeit hatten, Begehrten sie einen Schmaus; Da schmauseten neunundneunzig, ja neunmal neunundneunzig Von einer gebratnen Laus. Das ist ein Schneiderschmaus! Meck, meck, meck! Ziegenbock! Das ist ein Schneiderschmaus!
2. Als die Schneider gegessen hatten, Begehrten sie einen Trunk; Da tranken neunundneunzig, ja neunmal neunundneunzig Aus einem Fingerhut. Das war den Schneidern gut, Meck, meck, meck! Ziegenbock! Das war den Schneidern gut.

3. Als die Schneider getrunken hatten,
Begehrten sie einen Tanz;
Da tanzten neunundneunzig,
ja neunmal neunundneunzig
Auf einer Nabelspiz.
Das ist ein Schneiderwig!
Meck, meck, meck! Ziegenbock!
Das ist ein Schneiderwig!
4. Als die Schneider getanzt hatten,
Begehrten sie zur Ruh';
Da schliefen neunundneunzig,
ja neunmal neunundneunzig
Auf einem Hälmchen Stroh.
Da war'n die Schneider froh,
Meck, meck, meck! Ziegenbock!
Da war'n die Schneider froh.
5. Und als die Schneider schliefen,
Da rührte sich eine Maus;
Da fuhren neunundneunzig,
ja neunmal neunundneunzig
Zum Schlüffeloch hinaus.
Da war'n die Schneider fort,
Meck, meck, meck! Ziegenbock!
Da war'n die Schneider fort.
6. Als die Schneider entlaufen waren,
Begeben sie sich auf den Weg;
Da fielen neunundneunzig,
ja neunmal neunundneunzig
In einen Fliegendreck.
Da war'n die Schneider weg!
Meck, meck, meck! Ziegenbock!
Da war'n die Schneider weg!

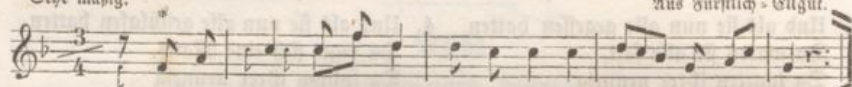
Aus der Suhrauer Gegend.

219.

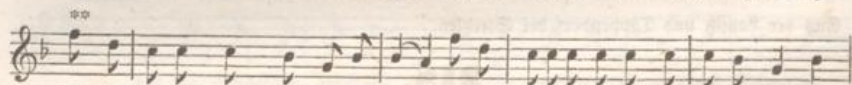
Keinweberlied.

Sehr mäßig.

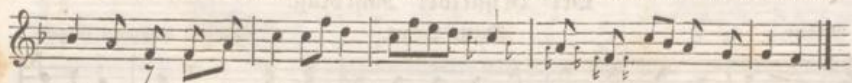
Aus Fürstlich - Allgäu.



{ Ach, wie wun = der = lich geht's, wenn man es recht will be = trach = ten,
wenn man des Lei = ne = we = bers sei = ne Arbeit will ver = ach = ten! }



denn es ist kein Mensch auf dieser Welt, dem des Keinwebers sei = ne Arbeit nicht ge =



fällt, weil es ein Je = des muß ha = ben an dem Lei = be zu tragen.

* B. 2. 4.

** B. 2. 3. 4. 5.



* B. 3.

* B. 5.



1. Ach, wie wunderbarlich geht's, wenn man es recht will betrachten,
Wenn man des Keinwebers seine Arbeit will verachten!
Denn es ist kein Mensch auf dieser Welt
Dem des Keinwebers seine Arbeit nicht gefällt,
Weil es ein Jedes muß haben
An dem Leibe zu tragen.